Samy Molcho

# Körpersprache der Kinder

**Samy Molcho**

# Körpersprache der Kinder

Mit Fotografien von
Nomi Baumgartl

ARISTON

Verlagsgruppe Random House FSC-DEU-0100
Das für dieses Buch verwendete FSC®-zertifizierte Papier
*Hello Fat Matt 1.1* liefert Deutsche Papier Vertriebs GmbH.

Die dem Buch beiliegende DVD ist 1996 beim mvg-Verlag unter dem Titel *Körpersprache der Kinder. Was Kinder von 0-6 mit ihrer Körpersprache ausdrücken* als VHS-Kassette erschienen.

Bibliografische Information der Deutschen Bibliothek
Die Deutsche Bibliothek verzeichnet diese Publikation in der Deutschen Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische Daten sind im Internet unter http://dnb.ddb.de abrufbar.

© 2005/2012 Ariston Verlag in der Verlagsgruppe Random House GmbH
Alle Rechte vorbehalten

Umschlaggestaltung: Weiss/Zembsch/Partner: Werkstatt/München
Satz: EDV-Fotosatz Huber / Verlagsservice G. Pfeifer, Germering
Druck und Bindung: Aprinta Druck GmbH, Wemding
Printed in Germany 2012

ISBN 978-3-424-20076-8

# Inhalt

**Vorwort** ..... 8

**Die Stufen der Entwicklung** ..... 10
Vor der Geburt ..... 14
Die pränatale Stufe ..... 14
Rhythmische Bewegung ..... 15
Der Takt des Herzens ..... 16
Pränatale Kommunikation ..... 17

**Die Geburt** ..... 18
Die Aktiven und die Bequemen ..... 20
Nach der Geburt ..... 22
Der Finger des Engels ..... 22

**Im Säuglingsalter** ..... 24
Das Gehirn in der Entwicklung ..... 25
Vom Wechsel der Empfindungen ..... 25
Der Zeitfaktor im Lernprozess ..... 26
Zufall und Ordnung ..... 28
Die beiden Gehirnhemisphären ..... 28
Das »Eiszapfen-Syndrom« und andere Reaktionen auf die Begegnung mit der Welt ..... 29
Von Nähe und Distanz ..... 32
Das ganze Gesicht muss es sein ..... 34
Bewegungsabläufe ..... 34
Wer beim Umgang mit Kindern Schuldgefühle kompensiert ... ..... 35
Den Rhythmus respektieren ..... 36
Von der lebenswichtigen Neugier ..... 38
Berühren heißt erfahren ..... 39
Die Entdeckungen durch das Auge ..... 39
Tödliche Langeweile ..... 41
Körperbeherrschung und Koordinationsvermögen ..... 42
Wie das Auge den Körper lenkt ..... 43
Der Augen-Blick der Angst ..... 44
Nachahmung stärkt den Lernprozess ..... 46

Kindliche Signale und was darauf folgt . . . . . 48
Erfolgserlebnisse . . . . . 49
Ordnung als Lebensraster . . . . . 50
Was ich fühle, bin ich . . . . . 51
Gefühle zeigen – auch wenn sie gespielt sind . . . . . 54
Mit Sachlichkeit greift man zu kurz . . . . . 56
Die Grundlagen der Zärtlichkeit . . . . . 56
Zärtlichkeit und frühkindliche Sexualität . . . . . 57
Rückmeldung . . . . . 59
Die Gefühlsschaukel . . . . . 60
Was das Ohr erfährt . . . . . 66
Das Ja und das Nein . . . . . 67
Die Spielregeln des Kindes . . . . . 69
Abwendung ist Liebesentzug . . . . . 74
Gefühle kommen, Gefühle gehen . . . . . 74
Frühkindliche Bewegungen als Ausdruck von Körpersprache in der Zusammenfassung . . . . . 80
Kopf und Gesicht . . . . . 81
Hände und Füße . . . . . 82

**Vom Sitzen, Krabbeln und Aufrechtgehen oder: Die Kinder wachsen heran** . . . . . 84
Entfernung auf Blickweite . . . . . 86
Die frühkulturelle Vorprägung . . . . . 88
Erwünschte und unerwünschte Hilfestellungen . . . . . 88
Geben und Nehmen . . . . . 97
Vom Rhythmus der Lernfähigkeit . . . . . 101
Das Prinzip des Wachstums . . . . . 101
Kompetenzgefühle . . . . . 102
Gestörter Entdeckungseifer kann lebenslange Folgen haben . . . . . 106
Standpunkt und Wechsel: Standpunktwechsel . . . . . 106
Konfrontationen . . . . . 108
Keine Aggressionen? . . . . . 110
Aggression muss nicht destruktiv sein . . . . . 111
Die angeborene Angst . . . . . 114
Das Gesetz der Anpassung . . . . . 116
Kindliche Signale wecken den Beschützerinstinkt . . . . . 117
Kampf oder Flucht . . . . . 117
Territorialverhalten . . . . . 118
Hierarchie und Status . . . . . 120

Status und Besitz . . . . . 123
Ausgangspunkte für Karrieren . . . . . 127
Mutproben gegen die Angst . . . . . 130
Annäherungen . . . . . 132
Provokationen . . . . . 134
Identifikationen . . . . . 136
Fünf Reaktionen auf unfreundliche Reize . . . . . 138
Der Einzelgänger und die Gruppe . . . . . 144
Spielregeln regieren die Gesellschaft . . . . . 146
Das Bild der idealen Mutter . . . . . 152

**Schulzeit** . . . . . 156
Es geht auch anders . . . . . 156
Die gemalten Buchstaben und die geschriebenen . . . . . 160
Die beiden Pole der Autorität . . . . . 160
Achtung: Körpersprache . . . . . 162
Solidarisierung und Unsicherheit . . . . . 163
Das Spiel als Realitätsgewinn . . . . . 164
Halbe Schritte führen nicht weit . . . . . 167
Der Pendelschlag von Freiheit und Ordnung . . . . . 168
Das Ich und das Wir . . . . . 169
Das »schöne Händchen« . . . . . 172
Nein, meine Suppe ess ich nicht! . . . . . 172
Wann dürfen Kinder reden? . . . . . 174
Die Last der Erwartungen . . . . . 174
Zu schwer für junge Schultern . . . . . 175
Zu viel verlangt . . . . . 176
Der Preis der Eitelkeit . . . . . 178
Digitales Denken kontra Kreativität . . . . . 184

**Widersprüchliche Signale** . . . . . 188
Entscheidungen oder Prioritäten . . . . . 188
Unzweideutige Signale . . . . . 189
Die 1:1-Formel . . . . . 190
Antworten . . . . . 192

# Vorwort

Große Augen blicken von unten herauf, der Kopf ist leicht geneigt, die Lippen sind schmollend verzogen. Eine Sekunde dauert es, bis die Wirkung einsetzt. Wir werden weicher. Unser Mund verzieht sich zu einem Lächeln. Die Lippen des Kindes werden weich und lächeln, die Augen strahlen. Eine Kommunikation ohne Worte findet statt. Gefühle und Bedürfnisse werden auf diese Art vermittelt. Wer von uns kennt diese Situation nicht?

Körpersprache spricht in uns direkt unsere Empfindungswelt an und löst so direkt unsere Taten aus. Babys und kleine Kinder sind abhängig von ihren erwachsenen Eltern oder ihren Versorgern. Ihre Abhängigkeit ist so stark, da sie für sie notwendig für ihr Überleben ist. Sie haben nur eine Chance, ihre Bedürfnisse zu befriedigen: Kommunikation. Dafür steht ihnen, außer Schreien, nur ein Kanal zur Verfügung – die Körpersprache.

Beobachtungen, die ich durch die Jahre hindurch gemacht habe – und dies schon bevor ich selbst Vater von vier Jungen geworden bin –, haben mich dazu gebracht, dieses Buch zu schreiben. Meine Beobachtung war, dass überall wo Kinder geschrien haben, ohne dass hierfür ein physischer Grund bestand, sie einfach frustriert waren, weil sie nicht verstanden wurden. Die Erwachsenen hatten es nicht geschafft, ihre Kinder zu verstehen. Ein Kind reagiert auf das, was es sieht und nicht auf das, was es hört. Die Körpersprache der Eltern sagt einem Kind viel mehr als das, was sie mit verbaler Sprache sagen.

Das Kind erwartet von seinen Eltern, dass sie seine eigene Körpersprache verstehen. Es geht davon aus, dass es seine Bedürfnisse und Gefühle klar ausgedrückt hat, aber die Eltern diese nicht wahrnehmen wollen. Die Eltern jedoch sind es gewöhnt, nur verbale Informationen auszutauschen. Das Kind versteht sich als Ganzes und will auch so wahrgenommen werden. Die Welt der Erwachsenen ist überwiegend eine verbale Welt mit sachlichen Informationen, und so übersehen wir oft die Aussagen und Bedürfnisse unserer geliebten Kinder.

Fürsorglich gibt die Mutter dem Säugling die Flasche. Das Baby schaut seine Mutter dankbar an und saugt. Plötzlich hebt sich der kleine Fuß und macht eine Bremsbewegung. Die Mutter nimmt es nicht wahr. Die kleine Hand des Babys legt sich auf die mütterliche Hand, die die Flasche hält, und schiebt

diese ein wenig weg. Die Mutter lächelt, freut sich über den Kontakt, nimmt aber die Aussage nicht wahr. Nun hustet das Kind. Es hat sich verschluckt, weil zu viel Milch aus der Flasche kam. Die Mutter hatte die Signale des Kindes nicht verstanden.

Babys und Kinder haben eine vollkommene Persönlichkeit in jeder Phase und in jedem Stadium ihres Lebens und zwar mit Bedürfnissen, Gefühlen und Wünschen. Ihr Selbstbewusstsein ist abhängig davon, wie gut sie mit ihrer Umwelt kommunizieren können. Das Feedback auf ihre Signale ist der Beweis für »Du bist da, und wir nehmen dich wahr!« Kinder wollen verstanden werden und nicht nur versorgt sein.

Leider ist in der erwachsenen Welt wenig Raum für Kinder und ihre Bedürfnisse. Es gibt zum Beispiel in öffentlichen Verkehrsmitteln, Restaurants, Toiletten u.v.m. noch immer keine kindgerechten Sitze. So müssen die Kinder dort »ohne Boden unter den Füßen« sein.

An dem Tag, an dem die Erwachsenen begreifen, dass die Zukunft nicht in Maschinen und Wertpapieren liegt, sondern in den Händen der Kinder, werden sie am richtigen Ort investieren. Wenn Kinder eine Umgebung erleben, die sie versteht, sind sie selbstbewusst und ausgeglichen. Nur das garantiert uns eine harmonische und gesunde Zukunft.

Diese Buch soll ein Licht im Labyrinth der komplexen Beziehungswelt zwischen uns und unseren Kindern sein.

Verständnis ist der erste Schritt zur Liebe.

Samy Molcho, Oktober 2004

# Die Stufen der Entwicklung

Der Unterschied zwischen der Körpersprache von Erwachsenen und der kindlichen Körpersprache liegt zunächst einmal darin, dass der Körper dem erwachsenen Menschen als Instrument voll ausgebildet zur Verfügung steht, dem Kind jedoch nicht. Der Erwachsene ist in der Lage, damit umzugehen, hat gelernt, mit dem Körper zu agieren.

Die Kenntnis der sozialen Abläufe und die Einschätzung der eigenen Fähigkeiten reduzieren die Probleme von Kommunikation auf Nuancen. Einem Neugeborenen dagegen steht sein Körper natürlich nicht zur Verfügung. Es lassen sich verschiedene Entwicklungsstufen ausmachen, über die der Weg zur Beherrschung des Körpers geht. Und dieser Weg beginnt bereits vor der Geburt. Die erste, pränatale Stufe bedeutet: Das Kind ist schon da, aber noch nicht draußen.

Die zweite Stufe wird mit der Geburt des Kindes erreicht. Die Wahrnehmungen unterscheiden sich radikal von den früheren. Das Kind wird von seiner Mutter getrennt. Mit dem Babyalter, der dritten Stufe, ist dann jenes Stadium erreicht, in dem der Körper zur Verfügung zu stehen scheint, jedoch nicht verfügbar ist für den kleinen Menschen. Noch kann er nicht viel damit anfangen, er kann seinen Körper noch nicht als Instrument benutzen. Viele Lernvorgänge stehen dem Kind bevor. Denn es kennt seine Umwelt noch nicht, hat noch nicht erfahren, dass sie auf seine Signale wartet, dass es mit ihr kommunizieren muss, dass es der Signale und des Signalwechsels bedarf, um mit ihr umzugehen. Die Umwelt gibt Signale, aber was bedeuten sie? Das Kind lernt in dieser Phase seiner frühen Entwicklung, Signale zu unterscheiden und es beginnt, seine Bedürfnisse durch Signale deutlich zu machen.

Mit der Entwicklung seines Körpers und der wachsenden Fähigkeit, mit ihm umzugehen, ihn zu benutzen, erfährt das Kind, dass es etwas bewirken kann in der Welt durch seine Bewegungen, den Signalen seines Körpers. Die Möglichkeiten, die sich ihm mit dieser Entwicklung eröffnen, geben Spielraum zur Entfaltung neuer Signale und mit ihnen ist eine weitere Stufe der Sozialisation des Kindes erreicht. Jede Phase, die des Sitzens, Krabbelns, Gehens, bringt neue Bewegungserfahrungen und damit neue Möglichkeiten der Kommunikation, das heißt des Signal-Gebens und des Signal-Tauschs.

Zwei- bis dreijährige Kinder, die zu stehen und zu gehen gelernt haben, entwickeln eine neue Beziehung zu ihrer Umwelt und sind von neuen Bedürfnissen geprägt – und das drückt sich auch in einer veränderten Körpersprache aus.

Vier- bis fünfjährige Kinder entwickeln noch einmal eine erweiterte Körpersprache, denn die veränderten Beziehungen zur Außenwelt schaffen die Notwendigkeit zu neuen Signalen.

Die nächste Phase ist die der Sechs- oder besser Sieben- bis Zehnjährigen, in der sich auch die zweite Zahngeneration bildet (die Milchzähnchen werden durch die bleibenden Zähne ersetzt) und Beiß- und Bisskraft verstärken sich. Sie werden in die Lage versetzt, auch härtere Dinge durchzukauen, auseinander zu nehmen, sich anzueignen. Interessant daran ist, dass mit diesem Zerkleinern, Durchkauen, Sichzueigenmachen das analytische Denken des Menschen einsetzt. Zugleich bekommt das Stehen eine neue Qualität. Die Fußsohle nimmt einen sicheren Stand auf dem Boden ein. Wir stehen fester auf dem Boden, und das heißt: in der Realität. Mit dem gründlichen Kauen und der neuen Standfestigkeit entwickeln sich sowohl die Fähigkeit zu abstraktem Denken als auch der Realitätssinn.

Damit ergeben sich aber auch neue Möglichkeiten wie neue Notwendigkeiten des körpersprachlichen Ausdrucks. Das soziale Bewusstsein der Sieben- bis Zehnjährigen verstärkt sich. Rangordnungen spielen eine große, bis dahin weniger ausgeprägte Rolle, ein regelorientiertes Denken setzt ein und damit eine intensive Rollenübernahme. Die Welt wird detaillierter aufgenommen und differenzierter aufgefasst. In einem Alter von etwa zehn Jahren ähnelt die Körpersprache von Kindern – von Gruppen und sozialspezifischen Ausnahmen abgesehen – der von Erwachsenen sehr. Von nun an kann man von der normalen Körpersprache erwachsener Menschen ausgehen, ihre Bedeutungen von Erwachsenen auf Kinder übertragen.

*Bei einem neugeborenen Baby sind Tränen noch keine Erscheinung eines Gefühlsausdrucks, sondern haben eine natürliche, physische Funktion.*

ARISTON

UNVERKÄUFLICHE LESEPROBE

Samy Molcho

**Körpersprache der Kinder**
Mit DVD

Gebundenes Buch mit Schutzumschlag, 192 Seiten, 17,0 x 23,5 cm
ISBN: 978-3-424-20076-8

Ariston

Erscheinungstermin: August 2012

Das Standardwerk jetzt mit DVD!

Lange bevor Kinder ihre ersten Worte sprechen, haben sie bereits vielfältige Möglichkeiten, sich mitzuteilen und auszudrücken – nur verstehen wir Erwachsenen ihre Botschaften nicht immer! Samy Molcho, gefeierter Pantomime und Körpersprache-Experte, ermöglicht es mit seiner einzigartigen Herangehensweise, die nonverbalen Signale der Kinder zu deuten und spielerisch Zugang zu ihrer Ausdruckswelt zu finden. Jetzt mit DVD zur noch besseren Veranschaulichung!

Kindliche Signale und Gesten sind unmittelbar und unverfälscht und unterscheiden sich damit elementar von unserer eigenen Kommunikation. Sie richtig zu deuten hilft uns, einen liebevollen und respektvollen Umgang mit unseren Kleinsten zu pflegen und angemessen auf ihre Bedürfnisse zu reagieren. Mit seinem unnachahmlichen Blick fürs Detail führt Samy Molcho anhand der beeindruckenden Fotografien von Nomi Baumgartl durch das ganze Spektrum der Körpersprache der Kinder und ermöglicht Eltern und Erziehern einen völlig neuen Blick auf Verhaltensmuster wie Weinen, Strampeln oder kindliche Mimik.

Der Titel im Katalog